

„Brundibar“ fesselt 200 Besucher

Erinnerung an die Kinder von Theresienstadt – Komponist Hans Krasa und viele damalige Darsteller im Konzentrationslager ermordet

Bad Birnbach. Vor rund 200 Besuchern im Artrium wurde die Kinderoper „Brundibar“ aufgeführt. Doch nicht nur Kinder waren gekommen, sondern auch viele Erwachsene. Sie alle sollten den Besuch nicht bereuen.

Seit vielen Wochen hatten Musikdirektor Bernhard Löffler, Ingrid Fraunholz – den beiden oblag die musikalische Leitung – und Regisseurin Josepha Sophia Sem zu den Proben gebeten. Natürlich war die Nervosität bei allen Akteuren groß, doch das war völlig unbegründet, wie sich schnell zeigen sollte. Souverän meisterten sie alle Passagen und steckten mit ihrer Spielfreude förmlich an. Gespielt haben Lea Maria Löffler (Annika), Magdalena Hofer (Pepicek), Max Richter (Brundibar), Franziska



Der Leierkastenmann Brundibar (Max Richter) entpuppt sich sogar als Dieb und wird von den anderen verjagt. – Foto: Gröll jun.

Huber (Milchmann), Daniela Absmeier (Bäcker), Angela Ströhm (Eisverkäufer), Ella Damböck (Polizist), Katharina Preißinger (Spatz), Vada Müller (Katze),

Valeria Silva-Gomez (Hund), Carina Gaßlbauer und Laura Müller (Intro). Im Kinderchor wirkten mit: Tobias Beiler, Marina und Christina Hebestadt, Judith Zau-

ner, Lea Maria Löffler, Magdalena Hofer, Eva Weizenberger, Daniel Absmeier, Franziska Huber, Jenny Bagander, Isabell Ziegler, Annalena Plankl, Angela Ströhm, Patrik Heigl, Katharina Hebestadt, Jasmin Aigner, Selina Hofer, Lisa Weidinger, Lena Berger, Jana Weidinger und Elena Brunner.

Die jungen Akteure erzählten die Geschichte von Pepicek und Annika, den beiden armen Geschwistern, die Milch für ihre kranke Mutter brauchen. Doch ohne Geld ist beim Milchmann nichts zu bekommen. Sie beschließen, es dem Leierkastenmann Brundibar nachzumachen und wollen mit ihrem Gesang Geld verdienen. Doch Brundibar denkt nicht daran, Konkurrenz zuzulassen und vertreibt

sie vom Marktplatz. Spatz, Katze und Hund kommen den beiden armen Kindern zu Hilfe. Sie vertreiben nun ihrerseits den bösen Leierkastenmann und können endlich Geld verdienen. Brundibar kommt zurück und will das Geld stehlen, doch nun halten alle zusammen und lassen dem Dieb keine Chance. Bei diesem Finale ertönt der triumphierende Marsch, der an den bedingungslosen Zusammenhalt unter Freunden appelliert.

Hans Krasa hat die Kinderoper zu einem Text von Adolf Hofmeister 1938 komponiert. Sie wurde 1941 im jüdischen Kinderheim in Prag uraufgeführt. Nach seiner Deportation in das KZ Theresienstadt schrieb Krasa die Partitur erneut nieder, da er sie nicht hatte mitnehmen können. In Theresienstadt

wurde die Oper 55 Mal gespielt. Immer wieder mussten Rollen neu besetzt werden, da viele der Darsteller in Vernichtungslager deportiert wurden. Hans Krasa und fast alle Ausführenden von damals wurden auf bestialische Weise in Auschwitz ermordet.

Die Kinderoper im Artrium wurde vom Lehrer-Ensemble der Musikschule, dem Kinderstreichensemble „Sägewerk“ unter Leitung von Piroshka Sztroukay, dem Streichensemble der Musikschule unter Leitung von Robert Balint und von Mitgliedern der Niederbayerischen Kammerphilharmonie Bad Birnbach begleitet. Für das Bühnenbild sorgte der Bauhof, für die Beleuchtung Otto Hölldobler und Georg Seitz. Die Kostümauswahl traf Josepha Sem. – vg